Die historische Bedeutung des Pleiserhohner Steinbrechers und sein Wert als Mahnmal für den Frieden

In einem bewaldeten Tal stehen die von Kanonenfeuer durchschossenen Wände des Pleiserhohner Steinbrechers als Testament eines Krieges und als Warnung vor dessen Wiederkehr. Diese alten Wände stehen an einem Ort, wo der Verlauf des zweiten Weltkrieges von größter Bedeutung war, an einem Ort, wo im März 1945 die Amerikaner in schwersten Gefechten aus dem Remagen Brückenkopf ausgebrochen sind - was den Ruhrkessel und die wesentliche Verkürzung des 2. Weltkrieges ermöglicht hat.

Die Wände dieses alten Steinbrechers zeigen wie sonst nirgendwo auf den vielen damaligen Schlachtfeldern des Brückenkopfes, welche gewaltige Einwirkungskraft die Geschoße der damaligen Kampfgeräte ausüben konnten.

Dutzende Einschusslöcher von einer 37 mm Kanone eines amerikanischen Panzer M-8 Greyhound oder M-5 Stuart und 5 Einschusslöcher von einer 75 mm Kanone des amerikanischen Panzer M-4 Sherman lassen Licht durch die mit Eisenstangen gestärkten Betonwände des Brechers. Beim Einschuss haben die Stangen sich stark verformt, ein Zeichen der Einschlagkräfte der Geschosse. Kleinkalibereinschüsse an den Innenwänden lassen einen Nahkampf vermuten.

Die amerikanische und deutsche Berichterstattung über die Kämpfe um den Steinbrecher zwischen den Dörfern Eisbach, Pleiserhohn, Westerhausen und Rübhausen ist ausführlich, und zeugt von der Intensität der Feuergefechte.

Zahlreiche Historiker und Archäologen des zweiten Weltkrieges im Remagener Brückenkopf sprechen von der einmaligen Bedeutung dieses Gebäudes als Zeichen für die Zerstörung, die im Kriege entstanden ist. Schon lange sehen die Bewohner der umliegenden Dörfer diese alte, durchlöcherte Ruine als ein Mahnmal gegen den Krieg.













Stuart 37 mm Kanone

Sherman 75 mm Kanone



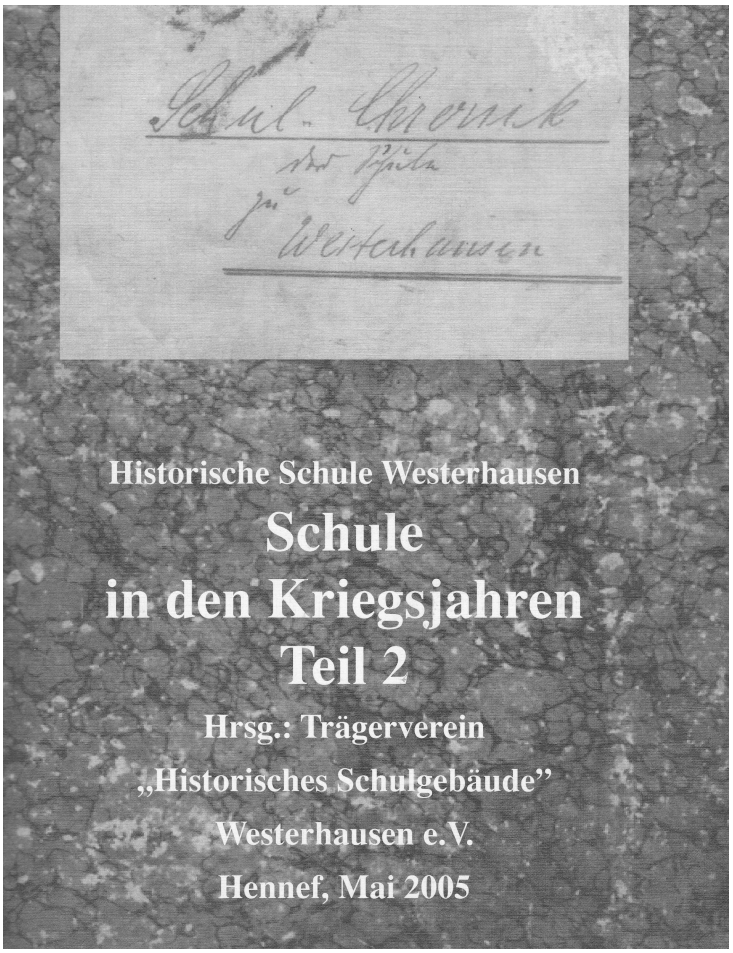
Greyhound 37 mm Kanone







Greyhound und Sherman-Panzer der 1. US-Infanterie Division in Uthweiler.



20. März 1945:

Am frühen Morgen greift das 309. US-Infanterieregiment Vinxel, Oelinghoven und Stieldorf an. Oelinghoven wird nach harter Gegenwehr eingenommen. Stieldorf fällt am Nachmittag. Trotz enormen deutschen Widerstands nimmt die 1. US-Division an diesem Tag, unterstützt von immer stärker werdendem Artillerie- und Werferbeschuss, mehr als 20 Orte ein, u.a. Bennerscheid, Berghausen, Herresbach, Oberpleis, Stieldorferhohn. Das Panzergrenadierregiment 29 unter Führung von Leutnant Hamann zieht sich nach Pleiserhohn zurück. Das Panzergrenadierregiment 8 unter Leutnant Körner bezieht in Kurscheid Stellung. Das 16. US-Infanterieregiment stößt weiter nach Uthweiler, Rott, Söven, Niederbuchholz, Pleiserhohn und Westerhausen vor. Ein weiterer Angriffskeil mit dem 18. Infanterieregiment richtet sich gegen Eisbach, Rübhausen, Kurscheid und Sand.

Von der Heeresgruppe B kommt der Befehl, Oberpleis zurückzuerobern. Der Angriff soll mit der hereinbrechenden Dunkelheit erfolgen. Trotz Ausnutzung jeder Deckung werden die Marschgruppen der deutschen Einheiten von US-

Beobachtungsflugzeugen ausgemacht und sofort mit schwerem Artilleriefeuer und mit Tiefflliegerangriffen eingedeckt. Ein Drittel der Männer fällt oder wird verwundet. Die gegen Oberpleis vorrückenden deutschen Truppen erhalten zusätzlich aus Uthweiler Infanteriefeuer. Der Ort war Stunden zuvor von den Amerikanern eingenommen worden. Der Angriff auf Oberpleis muss abgebrochen werden. Die deutschen Einheiten igeln sich im Waldgebiet zwischen Thelenbitze und Pleiserhohn ein. Per Funk wird gemeldet, dass es auf einer Linie Kurscheid, Westerhausen, Niederbuchholz und Blankenbach zu schweren Kämpfen kommt. Die in dieser Frontlinie liegenden Ortschaften und die dort stationierten deutschen Einheiten werden mit heftigem Granatwerfer- und Infanteriefeuer eingedeckt. Söven, Rott, Geistingen, Westerhausen, Broichhausen, Kurscheid und Pleiserhohn werden mit schwerer Artillerie beschossen.

Pleiserhohn geht am Abend verloren.

Die Brückenkopflinie der Amerikaner verläuft jetzt von Oberkassel über Stieldorf, Bockeroth, Westerhausen, Wellesberg, Bennerscheid weiter in Richtung vorderer Westerwald.

21. März 1945:
Deutsche Einheiten unter Führung von Hauptmann Dicke kämpfen Pleiserhohn wieder frei. Ein weiterer, von Sturmgeschützen unterstützter Vorstoß auf Rübhausen wird von den Amerikanern abgewiesen. Sie greifen ihrerseits Pleiserhohn ein zweites Mal mit verstärkten Kräften an und werfen die schwachen deutschen Verbände nach Westerhausen zurück.
Obwohl zwischen Kurscheid und Rott 10 deutsche Maschinenkanonen eingesetzt werden, müssen Kurscheid und Westerhausen gegen 18.00 Uhr den Amerikanern überlassen werden. In den Abendstunden baut Hauptmann Dicke mit den Resten des Grenadierregiments 958 eine neue Abwehrfront in der Linie Hommerich-Hofen-Kurenbach auf.

22. März 1945:
Rott und Söven werden von amerikanischen Einheiten eingenommen.

Stabsarzt Dr. Künstle* vom Grenadierregiment 958 schreibt am 22.03.1945 in sein Tagebuch:
*„Um 5.30 Uhr eigener Gegenangriff, der jedoch abgewiesen wird. Der Amerikaner stößt sogleich nach und sitzt uns bald dicht vor der Haustür. Nachmittags heftiges Granatfeuer. Wir erhalten in dem Haus, in dem wir untergeschlüpft sind, einen Volltreffer und können von unserem Keller durch das Loch über unseren Köpfen direkt in den Himmel schauen. Wie durch ein Wunder wird niemand verletzt. Abends müssen wir uns wieder absetzen, als der Ami bis auf ein paar hundert Meter an uns herangekommen ist. Die Reste unserer 3. Kompanie unter Leutnant Blaschnik und 25 Mann sind nachmittags verschüttgegangen. Abends finden wir auch unsere 2. Kompanie unter Leutnant Marx nicht mehr, die sich von Gut Hommerich nach Lanzenbach abgesetzt hatte. Nachmittags ist in Hofen Oberleutnant Bäder** von der 8. Kompanie gefallen. Am Abend ist unser Häuflein nur noch knapp 20 Mann stark und stellt damit den gesamten Rest des Grenadierregiments 958 dar."*

23. März 1945:
Stabsarzt Dr. Künstle:
„Tagsüber ständiger Artillerie- und Granatwerferbeschuss. Wir haben uns Deckungslöcher gegraben, in denen wir uns ständig aufhalten. Langsam wird uns die Sinnlosigkeit unseres Daseins bewusst, da wir mit unseren paar Männern doch überhaupt nichts mehr ausrichten können."

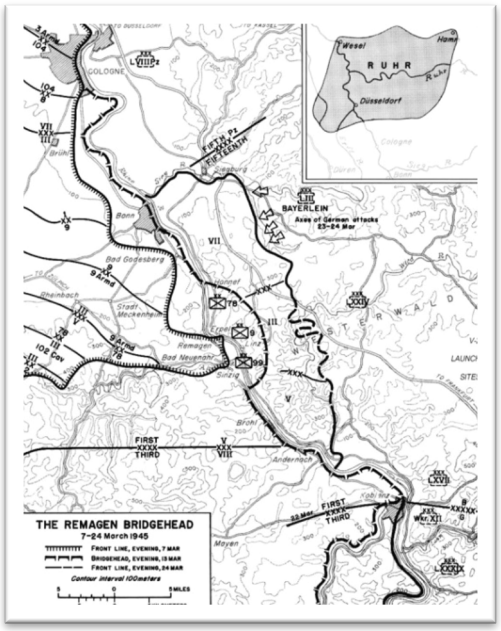
Am Abend des 23. März 1945 verläuft die Front bereits am Hanfbach. Der in Lanzenbach eingerichtete Divisionsgefechtstand wird nach Künzenhohn und von dort weiter nach Hülscheid bei Uckerath verlegt. Der von Westerhausen abgezogene Hauptverbandsplatz wird in Lichtenberg eingerichtet.

---

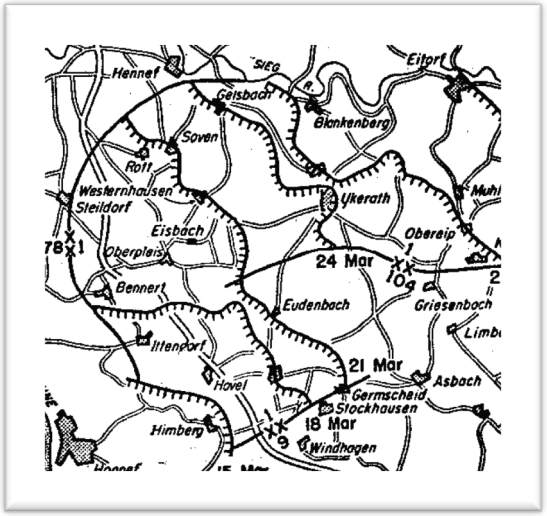
*Stabsarzt auf dem HVP (Hauptverbandsplatz) an der Schule Westerhausen

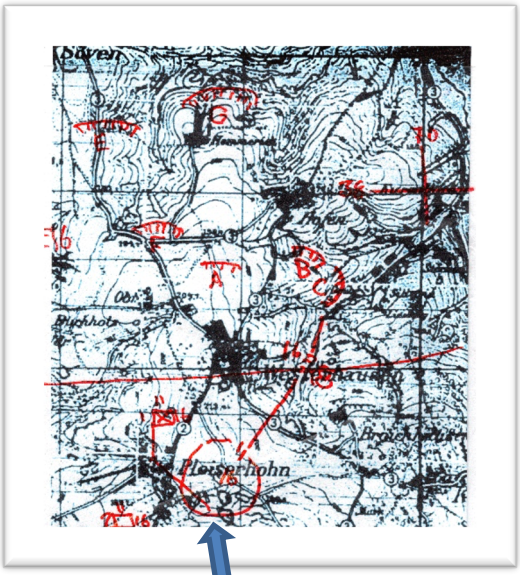
**nachträgliche Verleihung des Ritterkreuzes

Karten der Gefechtslage











Amerikanische Berichte über die Kämpfe um Pleiserhohn/Eisbach.

"The day's fighting was as gruelling and hard-fought as any in the First Division's campaigns in Europe." (First Divsioin official History, Danger Forward, p. 367,

EIGHTEENTH INFANTRY
S - 1 JOURNAL

0450	C Company on objective hill 241 (706357).
0455	I Company in fire fight in EISBACH. L Company in fire fight at RUEHAUSEN.
0535	L Company on objective (RUEHAUSEN) I Company maneuvering thru L Company to come down on EISBACH from the North.
0600	I Company is passing through L Company and is attacking EISBACH from the North.
0745	I Company leading elements on objective and mopping up EISBACH.

DATE & HOUR		INCIDENTS, MESSAGES, ORDERS, ETC.
21	0755	L Company on their objective with tanks and TDs. I Company on objective with medium tanks.
	0825	C Company receiving counter attack from the East. Request all available fire.
	0920	16th reports PLEISERHOHN clear of enemy.
	0925	1st Bn reports observing enemy in woods at 704348 to the East of A Company.
	0950	1st Bn reports C Company being attacked from the North, East and Southeast. Request some light tanks and an increase in artillery fire. Told to take a platoon from the Recce outfit to their south.

18th Inf. Regiment

around the town. No one was hurt as we left town.

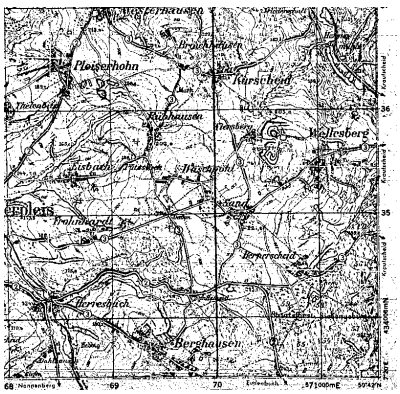
At the edge of Placerhohn we ran into a strong enemy force consisting of approximately one company of infantry and one platoon of tanks. They caught us when we were about three hundred yards from their positions and they opened up on us with machine guns, small arms, 88 fire, and mortars. The first platoon almost reached into the enemy positions on the right flank before they were beaten back. The heinies were firing a continuous line of flares, keeping the area lit up every minute of the ~~time~~ time. The second and third platoons on the left flank suffered two counter attacks and were driven back for a hundred yards. The enemy suffered a higher percentage of casualties than we did, but at that time we could not advance. The company was reorganized on the spot and a stab was made at the enemies left flank, but mortar and artiliary fire became so intense around the company that we were forced to reject the attempt. With-drawing about three hundred yards the company began digging in while a patrol was sent out to explore the enemies right flank. A hurried check of the company disclosed that our losses had not been as heavy as we first anticipated.

One man returned from the patrol telling us that the patrol had entered the first house in the town and was working in deeper. As soon as we received this news the company moved into town, and cleared it completely.

Communications to the platoons was established. We discovered that the Krauts still had observation on us because the main street was covered by machine gun fire and anytime any men moved around they drew fire. Also the C.P. was hit by two artillary shells. It was with a feeling a relief that we received the order to attack the town of Westerhausen, just six hundred yards away. The company commander went out to reconnoiter a route of approach to attack the town and they returned with two prisoners. The Jerries had been lurking not

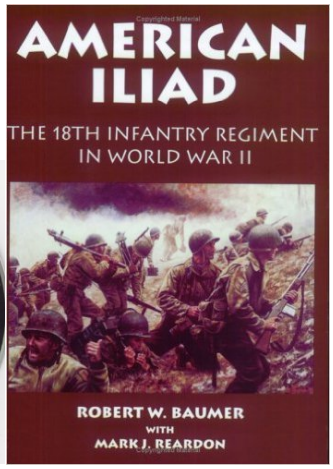
Company C After Action Report (Deutsche Übersetzung im Anhang)

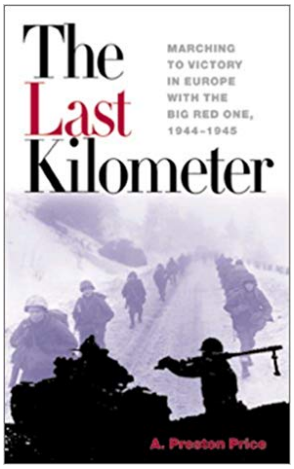
1815 - Red 2 to Capt. Hall: We have 25 PWs and one officer coming back there; they were picked up just short of HOFEN . Most of the men were killed in the officer's company.

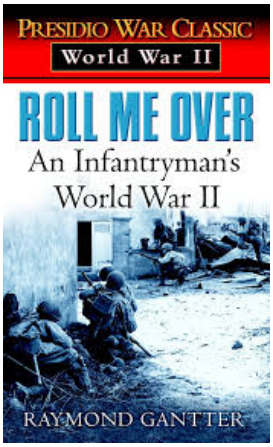


2020 - S-2 to PWI: PWI reports: Lt from the 3rd Co brought the remnants of his company, 19 men, to us after suffering heavy losses in the gully between WESTERHAUSEN and HOFEN. Strength of company yesterday was 66 men. PW says that the 959th is non-existant. Two weeksago the 1st company, 5th and 6th, were also beat up.





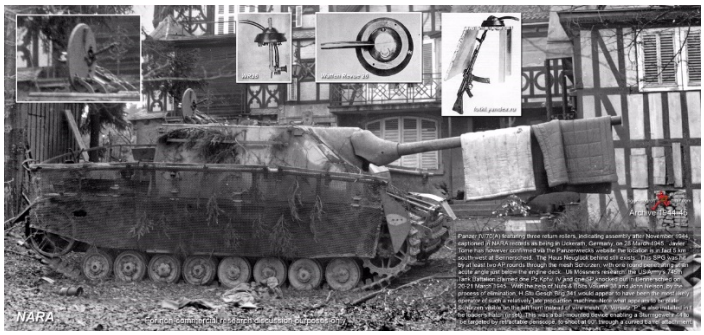




Big Red One. 1. US Infanterie Division – Bücher mit Beschreibung der Kämpfe im Pleiserländchen







Beliebt in den Internetforen (Oberpleis und Bennerscheid)

Anhang

Angriff auf Pleiserhohn,

21. March 1945

Übersetzung und Auszug aus

Zweiter Weltkrieg, Die Geschichte der Kompanie C, 16. Regiment, 1. Infanterie Division, August 1942–Juni 1945

Auszug: 20.-22.März 1945

Um 11 Uhr gab der Batallions-kommandeur den Befehl zum Angriff auf Pleiserhohn.

Wir hatten in dieser Nacht wenig geschlafen, und nach den aus den Befehlen folgenden ersten Vorbereitungen, und Munitionsaufnahme versammelten wir die Kompanie um zwei Uhr morgens und verließen Oberpleis in Richtung des hohen Hügels auf dem Pleiserhohn lag.

Es war eine sehr dunkle Nacht und es war schwierig, die Kompanie zu versammeln. Wir hatten gehört, dass ein paar Feinde nach Oberpleis eingedrungen waren und dass einer der Männer der Kompanie B von einem „Heini" getötet worden war. Als wir die Stadt verließen fielen, nur mit kurzen Unterbrechungen, Mörser-Granaten rund um die Stadt. Niemand wurde beim Verlassen der Stadt verletzt.

Am Rand von Pleiserhohn sahen wir uns starken feindlichen Kräften gegenüber, die aus ungefähr einer Infanterie-Kompanie und einem Zug von Panzern (Panzerzug) bestanden. Sie entdeckten uns, als wir etwa 300 Yards von ihrer Stellung entfernt waren und eröffneten das Feuer auf uns mit Maschinen-Gewehren, Kleinkaliber-Waffen, 88 Geschützen und Mörsern.

Der erste Zug hatte schon fast die feindlichen Stellungen auf der rechten Flanke erreicht, bevor er zurückgeschlagen wurde. Die „Heinis" schossen fortwährend Gefechtsfeld-beleuchtung, um das Gebiet die ganze Zeit beleuchtet zu halten.

Der zweite und dritte Zug auf der linken Flanke hatte zwei Gegenangriffe erlitten und war um einhundert Yards zurückgetrieben worden. Der Feind erlitt prozentual höhere Verluste als wir, aber zu diesem Zeitpunkt konnten wir nicht weiter vordringen.

Die Kompanie wurde vor Ort umgruppiert und machte einen Vorstoß in die linke Flanke des Feindes, doch Mörser und Artillerie-Feuer wurden um die Kompanie herum so intensiv, dass die Männer gezwungen waren den Versuch aufzugeben.

Als die Kompanie sich um etwa 300 Yards zurückgezogen hatte, begann sie mit dem Graben von Stellungen, während eine Patrouille zur Erkundung der rechten feindlichen Flanke ausgesandt wurde. Eine kurze Kontrolle der Kompanie zeigte, dass unsere Verluste nicht so groß waren wie zuvor angenommen.

Ein Mann kam von der Patrouille zurück und meldete, dass die Patrouille das erste Haus in der Stadt betreten hatte und weiter vordrang. Sobald wir diese Nachricht erhalten

hatten marschierte die Kompanie in die Stadt ein und räumte sie komplett.

Verbindungen zu den Zügen wurden aufgebaut. Wir entdeckten, dass die „Krauts" uns immer noch ausspähten, da die Hauptstraße mit Maschinengewehrfeuer gesichert wurde, und jedesmal, wenn jemand sich dort bewegte, eröffneten sie das Feuer. Auch das C.P. wurde von zwei Artillerie-Granaten getroffen.

Mit einem Gefühl der Erleichterung erhielten wir den Befehl die Stadt Westerhausen anzugreifen, die nur 600 Yards entfernt lag. Der Kompaniechef verließ uns, um einen Weg zu erkunden, über den wir die Stadt erreichen und angreifen könnten, und kehrte mit zwei Gefangenen zurück.

Die deutschen Soldaten hatten in einem Hinterhalt gelegen 150 Yards vom Dorf in einer Stand Bäume, wo sie die Straße mit Maschinengewehr-Feuer gesichert hatten.

Gerade als die Kompanie zum Angriff ausrücken wollte, kam die Stadt unter heftiges Mörser-Bombardement. Drei Granaten schlugen dort ein, wo der dritte Zug noch vor einer Minute gestanden hatte.

Der dritte Zug rückte so schnell aus, dass der erste Zug die TDs bestieg, um mit ihnen Schritt zu halten. Artillerie-Granaten fielen um uns herum und es war eine große Überraschung festzustellen, dass nur zwei Männer getroffen worden waren. Als der Feind uns die Stadt erstürmen sah, bestiegen sie ihre Panzer und zogen sich zurück. Es wurden etwa dreißig Gefangene genommen und die Kompanie baute ihre Stellung am Rande Westerhausens aus.

In der ersten Nacht hatten wir einen Gegenangriff von 50 Deutschen auf unserer linken Flanke. Sie kamen auf 10 weniger als Yards auf unsere Stellung heran und ein T.D. wurde von einer Panzerfaust zerstört. Nach einem einstündigen Kampf zog sich der Feind zurück. Wir nahmen zwei Gefangene.

Nach dem nächtlichen Angriff schliefen sehr gut. Wir schickten zwei Patrouillen ins Tal an unserer rechten Flanke aus, es gab nicht viel Aktivität. Es wurde uns berichtet, dass einige Deutsche sich entlang des nächsten Höhenrückens eingruben. Ansonsten ertrugen wir die Raketenbomben und Artillerie-Granaten, die weiterhin auf unsere kleine Stadt fielen. Während des Tages wurden zwei heiße Mahlzeiten serviert.